

INTERVIEW

„Eine Bereicherung, die wir sehr schätzen.“

Seit rund drei Jahren ist PLANB mit seinen Trainings und Angeboten an der Helene-Lange-Realschule in Essen vertreten. Edith Weiß ist dort zusammen mit Simon Witting als Sozialarbeiterin tätig. Wir sprachen mit ihr über ihre Erfahrungen.

Wie begann die Kooperation mit PLANB?

Im Rahmen des NRW-Förderprogramms *Extra-Zeit zum Lernen* und der Maßnahme *Extra-Geld* – beide eingerichtet zum gezielten Aufholen pandemiebedingter Lernrückstände – haben wir das PLANB-Projekt *Klasse Klasse* zu uns an die Schule geholt. Ich hatte im Vorfeld schon immer wieder von Kolleg:innen aus anderen Schulen von der guten Arbeit von PLANB gehört, der gute Ruf eilt diesem Träger voraus. So haben wir uns auch dafür entschieden.

Worum geht es dabei?

Um das Sozialverhalten, einen souveränen, fairen Umgang miteinander und um interkulturelle Kompetenz. Insgesamt um eine Stärkung der Klassengemeinschaft. Das Training läuft immer rund ein halbes Jahr lang im Klassenverbund mit einer Doppelstunde pro Woche. Davon haben wir insgesamt fünf Trainings bei PLANB beauftragt.

Mit welchem Erfolg?

Von den Klassenlehrern gab es durchweg ein positives Feedback. Die allermeisten sagen, dass es hilfreich war, weil Externe einen anderen Blick mitbringen und die Klasse sich in einem anderen Rahmen kennenlernen kann. Die Schüler können sich frei ausdrücken, ohne den Lehrer, der ihnen ihre Noten gibt. Die Kinder seien gerne gekommen, hätten Spaß gehabt an den Übungen. Und alle Klassenlehrer waren auch sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit den Trainern. Das Besondere an PLANB ist, dass der Träger sich wirklich auf unsere Bedarfe einlässt und Angebote macht, die genau zugeschnitten sind. Die Trainer gehen auch konkret auf aktuelle Themen ein.



Gab es noch andere Kooperationen?

Ja, zum Beispiel die Ferienprogramme, die ebenfalls im Rahmen der NRW-Maßnahme *Extra-Geld* zum gezielten Aufholen pandemiebedingter Lernrückstände finanziert wurden. In den Sommerferien 2021 und 2022 haben wir jeweils eine Woche am Anfang und am Ende der Ferien angeboten. In dieser Zeit konnten die Schüler zusammen lernen, aber auch gemeinsam spielen, trainieren, Filme anschauen oder Ausflüge unternehmen. In der letzten Ferienwoche lag der Schwerpunkt jeweils mehr auf dem Lernen, der Vorbereitung für die Nachprüfungen. Dann hatten wir eine Projektwoche in 2022, in der PLANB ein Projekt zum politischen Engagement anbot. Das wurde auch gut angenommen. Schließlich gab es noch bereits im Juli 2021 eine Aktion, bei der Jugendliche im Rahmen des PLANB-Projekts *Radikal tolerant* nach eigenen Entwürfen eine Wand in unserem Treppenhaus gestaltet haben.

Das sieht nach einer erfolgreichen und vielfältigen Zusammenarbeit aus.

Ja, das kann man wirklich sagen. Bislang haben wir damit rund 200 Schüler erreicht. Die Zusammenarbeit ist immer unkompliziert, es ist ein wirkliches Miteinander, ein Austausch auf Augenhöhe. PLANB ist kein externer Partner, der an die Schule kommt, irgendeine Agenda abarbeitet und wieder geht. Wir sehen eine gegenseitige Wertschätzung für die Professionalität, Klassenlehrer und Trainer respektieren einander in ihrer Expertise. Dazu kommt, dass PLANB sehr breit aufgestellt ist und unsere Bedarfe in der Regel mit seinen Angeboten decken kann. So sehen wir gar keine Notwendigkeit, mit einem anderen Anbieter zu kooperieren. Die Zusammenarbeit ist immer sehr unkompliziert, sehr zuverlässig und eben professionell. Das gibt uns als Schule dann auch die Sicherheit, die wir brauchen. Aus meiner Sicht als Sozialarbeiterin – und mein Kollege sieht das genauso – kann ich sagen, dass es wirklich ganz toll ist, dass PLANB bei uns an der Schule ist. Das ist eine Bereicherung, die wir sehr schätzen. Wir wünschen uns, dass wir die Möglichkeit finden, weiter gemeinsam zu arbeiten.